



## DEUTSCHE FLUGHÄFEN

# Airports ohne Staatshilfen gefährdet

Der Flughafenverband ADV schlägt weiter Alarm. Jüngsten Untersuchungen zufolge würden auf die deutschen Airports Einnahmerückgänge von 3,6 Milliarden Euro im Jahr 2020 sowie 2,6 Milliarden Euro im kommenden Jahr zukommen.

**B**is Ende Oktober waren an den deutschen Flughäfen 72,3 Prozent weniger Passagiere gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2019 verzeichnet worden. Zehn Millionen Euro Verlust schreiben die heimischen Airports zurzeit täglich. Und: Ein Viertel der mehr als 180 000 Arbeitsplätze an den Standorten der Airports sei vom Abbau bedroht, heißt es vom ADV.

„Viele Standorte sind in ihrem Fortbestand gefährdet. Die dauerhaften Einbrüche der Verkehrszahlen lassen eine wirtschaftliche Stabilisierung aus eigener Kraft nicht zu. Flughäfen sind auf nicht rückzahlbare Zuschüsse angewiesen“, sagte

ADV-Hauptgeschäftsführer Ralph Beisel im Anschluss an den Luftverkehrsgipfel vom 6. November, den Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer mit führenden Köpfen der Branche veranstaltet hatte. Die Flughäfen richten nun hohe Erwartungen an den Bund und die Länder, dass die bei diesem Spitzentreffen in Aussicht gestellten Hilfen auch tatsächlich zügig geleistet werden, so Beisel.

Doch sei der finanzielle Aspekt nur das eine, denn: „Der Luftverkehr kann sich langfristig nur erholen, wenn pauschale Quarantäneregeln verbesserten Teststrategien Platz machen“, ist der ADV-Chef überzeugt. Die Normalität für ein

sicheres, länderübergreifendes Reisen müsse erst wieder zurückgewonnen werden.

Ähnlich kommentierte Ralf Teckentrup, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Fluggesellschaften (BDF), nach dem Spitzengespräch. Die Poli-

# 3,6

Milliarden Euro weniger Einnahmen werden die Airports dem ADV zufolge 2020 verzeichnen

Unter anderem am Flughafen Dortmund wartet man immer noch auf die Entlastung bei den Flugsicherungskosten. Da müsse die Kompensierung wegen Corona rascher erfolgen, fordert Airport-Chef Ludger van Bebber

tik müsse dem Luftverkehr die Möglichkeit geben, wieder mehr Passagiere befördern zu können. „Wir brauchen als Gesamtbranche eine Perspektive für 2021 und 2022. Wenn Fluggesellschaften und Flughäfen wieder mehr Passagiere begrüßen können, dann ist das das wirksamste Mittel, um die Existenz der Branche zu sichern und staatliche Hilfen zurückzufahren“, sagte Teckentrup.

Dass alle Beteiligten nun Taten folgen lassen und die Kosten der Airports noch in diesem Jahr kompensiert werden müssten, mahnte auch Dortmunds Flughafenchef Ludger van Bebber an. So ließe beispielsweise die bereits Ende 2019 mit dem Bundeshaushalt 2020 beschlossene Entlastung kleinerer Flughäfen bei den Kosten für die Flugsicherung noch immer auf sich warten. Darauf wiesen auch die Interessengemeinschaft der regionalen Flugplätze (IDRF) und die German Business Aviation Association (GBAA) hin.

Deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei der Gipfel aus Sicht der Piloten, kommentierte die Vereinigung Cockpit (VC). Arbeitnehmerinteressen seien nur am Rande gestreift worden.

Derweil erneuerte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) seine umstrittene „Kritik an einer Subventionspolitik, die schon seit Jahren unwirtschaftlich arbeitende Flughäfen mit Steuergeld künstlich am Leben hält“.